

hier auf die Ausbildung unseres Nachwuchses hingewiesen. Wir werden die Ausführungen eines Kollegen dazu noch heute hören, beherzigen Sie diese und denken Sie daran, daß der Lehrherr mit einem Lehrling auch die Pflicht der vollständigen Ausbildung übernimmt. Buchhändlerwochen im Sommer oder Winter können eine Ausbildung während der Lehrzeit nie ersetzen, sie können nur weiterbilden und anregen. Daher sind sie für Gehilfen, besonders auch für selbständige Buchhändler, sehr zu begrüßen. Auch unser Kreis wird die Frage heute besprechen. Das Resultat möge eine rege Beteiligung an dem 1. nordischen Buchhändlerferienkurs sein.

Die Sterbekasse, eine Schöpfung aus der Mitte der Männer vom Norden, hat im verflossenen Jahre ihre segensreiche Tätigkeit erfolgreich fortgesetzt. Wir benutzen diese Gelegenheit, unsere Mitglieder, die der Kasse noch fernstehen, immer wieder aufzufordern, im Interesse ihrer Familie der Sterbekasse beizutreten. Seit dem weiteren Ausbau durch Aufnahme der Frauen ist die Notwendigkeit der Mitgliedschaft noch besonders zu betonen. Ich hoffe, daß es im nächsten Jahresbericht heißen kann: Sterbekasse und Kreis Norden besitzen jetzt Mitgliederidentität.

Lassen Sie mich hiermit zu den besonderen Ereignissen unseres Kreisvereins übergehen. Nach Oldenburg sind wir jetzt in Oldesloe, um einem lange gehegten Wunsch unseres Kollegen Lorenz Heinrich Meyer zu entsprechen. Dazwischen liegt die Herbsttagung des Verbandes in Stuttgart, an der Ihr Vorsitzender mit den Herren Lorenzen, Janssen und Hermann aus Bremen teilnahm. Es folgte die Vorstandssitzung des Gesamtvorstandes am 18. Januar 1925 in Hamburg, in der die Lage besprochen und in der das »Nachrichtenblatt« geboren wurde. Zwei Nummern haben Sie bisher erhalten, die dritte liegt Ihnen heute vor. Sie haben also Gelegenheit gehabt, sich von der Zweckmäßigkeit zu überzeugen. Wir wollen durch das Blatt alles das zur Kenntnis bringen, was einen großen Kreis der Mitglieder interessiert. Wir bitten Sie um genaue Beachtung, um Ihre Kritik und um Ihre Mitarbeit, sowohl in Form von Einsendungen redaktioneller Art als auch von Mitteilungen, die allgemeines Interesse haben. Lassen Sie das Nachrichtenblatt das Sprachrohr des Kreises Norden werden.

Von der Beteiligung der 50 Norden-Mitglieder an der Hundertjahrfeier des Börsenvereins möchte ich schweigen, denn das Börsenblatt hat ausführlich berichtet. Aber daß der gesamte Vorstand unseres Kreises in Leipzig anwesend war, verdient hervorgehoben zu werden. Durch das Wort war zur Messe nicht zu wirken, so wirkten wir durch die Zahl und bekundeten damit dem Börsenverein unsere treue Gefolgschaft. Mögen unsere Nachfahren ihn nach abermals hundert Jahren ebenso stark und arbeitsam begrüßen können, wie wir es tun konnten, dann wird er leben wie jetzt als Arbeiter der deutschen Wirtschaft zur Verbreitung deutscher Kunst und Dichtung und alles Wissens. Ein besonderer Wunsch ist aber der, daß der deutsche Buchhandel dann deutsch sein möge und ablege die Vorliebe für fremde Völker, deren Literatur bei uns jetzt ein zu großes Gewicht beigelegt wird. Das Gute vom Deutschen, vom Auslande nur das Allerbeste, denn Gutes haben wir selbst und Schlechtes brauchen wir nicht. Aber leider holten die letzten Jahre sich sehr viel Mittelmäßiges und Schlechtes vom Ausland.

Nach Kantate versammelte sich Ihr Vorstand am 26. Juli in Hamburg, um die Hauptversammlung vorzubereiten.

Rein äußerlich ist die Tätigkeit des Vorstandes damit umrissen; welche Leistung jeder einzelne zu erfüllen hatte, kann Ihnen nur die Statistik unserer Geschäftsstelle sagen. Sie hat alle Arbeiten verteilt und an die richtige Stelle geleitet, sodas wir ihrer unermüdblichen Arbeit mit das Ansehen verdanken, das »Kreis Norden« im Buchhandel genießt.

Besondere Arbeit machte uns zu Beginn des Geschäftsjahres noch die Preistreibeiverordnung, da die Preisprüfungsstelle unsere Preisstellung bei den Schulbüchern nicht anerkennen wollte. Jetzt hat das Reichswirtschaftsministerium hoffentlich, belehrt von Hamburg, eingesehen, daß auch wir Sortimenter kaufmännisch rechnen müssen, wollen wir bestehen können.

Schwierigkeiten machen uns die Neuaufnahmen für das Adreßbuch. Die Richtlinien des Börsenvereins bezüglich der Vereinsbuchhandlungen erfordern bei solchen Anmeldungen genaue Beachtung. So ist zum Beispiel die Landesbücherei in Kiel nicht aufgenommen, weil sie keine Buchhandlung im Sinne dieser Richtlinien ist. Sagt sie doch noch jetzt auf ihren Briefumschlägen: »Der ganze Reinertrag . . . wird für Jugend- und Wohlfahrtszwecke zur Verteilung gebracht«. Sehr erleichtert würde dem Vorstand die Arbeit, wenn jede erbetene Auskunft von unsern Mitgliedern sofort gegeben würde.

Unsere Kassenverhältnisse sind keine günstigen, wie Ihnen die Rechnungsablegung zeigen wird. Soll der Verein wirken können, dann müssen ihm die dazu nötigen Mittel bewilligt werden, wie es bisher geschehen ist und auch in Zukunft geschehen wird, des sind wir gewiß. Niemand wird unter uns sein, der dem »Kreis Norden« die Möglichkeit nehmen will, sein Gewicht in die Waagschale legen zu können, daher müssen die Mittel bewilligt werden, die dies ermöglichen. Stehen wir doch jetzt mit 302 Mitgliedern mit an der Spitze der Kreisvereine. Unsere Mitgliederzahl ist in diesem Vereinsjahre von 295 auf 302 gestiegen. Im ganzen sind 27 neue Mitglieder aufgenommen worden, ausgeschieden sind 17. Durch den Tod verloren wir die Herren Hermann Seippel, Gustav Soltau und Albert Broschel. Die Bedeutung unseres Hermann Seippel für den »Kreis Norden« und darüber hinaus für den Börsenverein der Deutschen Buchhändler ist allen unsern Mitgliedern noch frisch im Gedächtnis. Als Vorstandsmitglied und Vorsitzender hat er für uns gewirkt, als Buchhändler im idealsten Sinne aber wird er denen, die seinen Worten anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Hamburg-Altonaer Buchhändler-Vereins und jedes Jahr seinen Berichten über Neuerscheinungen gelauscht haben, in dauernder Erinnerung bleiben.

Gustav Soltau war ein Buchhändler, der nicht nur in seinem Berufe und in unserm Vorstand Tüchtiges leistete, der auch über ihn hinaus in städtischen Ämtern Flensburgs tätig war und sich die Freundschaft aller erwarb.

Albert Broschel war nur wenigen persönlich bekannt, denn er war in der Hauptsache hervorragender Zeitungsverleger. Mir gegenüber hat er öfters geäußert, wie er es bedauert hat, für uns keine Zeit finden zu können.

Welchen Ausblick in die Zukunft können wir jetzt tun? Sollen wir Klagen über die Schwere der Zeit oder sollen wir der kommenden Zeit vertrauensselig entgegensehen? Lassen Sie uns arbeiten für uns und für die Gesamtheit, nur Arbeit kann uns vorwärtsbringen. Aber vergessen wir nie: Geht es unserm deutschen Volke, geht es dem deutschen Buchhandel als Gesamtheit schlecht, dann kann auch der einzelne nicht vorankommen. Daher alle Mann ans Werk zum Wohle des Buchhandels und dadurch zu unserm eigenen Heil!

Hamburg, den 5. August 1925.

Heinrich Boyesen.

Das deutsche schöne Buch 1900—1925.

Jubiläums-Ausstellung des Gutenberg-Museums in Mainz.

In der Vaterstadt des Altmeisters Johannes Gutenberg, im goldenen Mainz, sind junge, rührige Kräfte am Werke, der Nachwelt ein würdiges Museum deutscher und fremder Druck- und Buchkunst auszubauen und den Lebenden die Schaffenskraft des gesamten Buchgewerbes in musterhaften Beispielen zu vergegenwärtigen. Konnte vor Jahresfrist der rührige Bibliothekar und Mitarbeiter des Gutenberg-Museums Dr. Tronnier den Freunden des schönen Buches und buchgewerblicher Kunst eine selten reichhaltige Sammlung von mehr als 50 William Morris-Drucken in den Ausstellungsräumen zur Schau stellen, so haben in diesen Tagen der verdienstvolle Leiter des Museums und Direktor der Stadtbibliothek Mainz Dr. Ruppel und der Stadtbibliothekar Dr. Eppelsheimer im Rahmen der »Jahrtausendfeier der Stadt Mainz« der deutschen Buchkunst ein würdiges Denkmal gesetzt. Wer den Verlockungen des in den hessischen Staatsfarben gehaltenen Plakats des Frankfurter Künstlers W. Meyer zum Besuch der Ausstellung gefolgt ist, wird als